

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

der Bewerber-Region „WeserLand“



im Rahmen des LEADER-Wettbewerbs für die Förderperiode 2023-2027
in Nordrhein-Westfalen



IMPRESSUM

Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie (RES) wurde zusammen mit zahlreichen Akteuren aus der Region erarbeitet und in der Vorstandssitzung des Bündnisses Ländlicher Raum im Mühlenkreis e.V. am 9. Februar 2022 beschlossen.

Verantwortlich für das Konzept ist:

Bündnis ländlicher Raum im Mühlenkreis e.V.
Portastraße 13, 32423 Minden
Die Vorsitzende: Anna Katharina Bölling
Stellv. Vorsitzende: Iris Niermeyer
Homepage: www.blr-ev.de

Bündnis
Ländlicher Raum im Mühlenkreis

mit Unterstützung von:

Geschäftsführung Bündnis Ländlicher Raum im Mühlenkreis e.V. und Regionalmanagement
c/o Kreisverwaltung Minden-Lübbecke - Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
Portastraße 13, 32423 Minden
Oliver Gubela, Dr. Pia Steffenhagen-Koch, Rainer Riemenschneider, Heike Dühning



Erarbeitung des Konzepts mit Unterstützung von:

planinvent - Büro für räumliche Planung
Alter Steinweg 22-24, 48143 Münster
Dr. Frank Bröckling, Milena Galle



Rechte Titelbild: Christian Schwier

März 2022

ZUSAMMENFASSUNG

Die Wettbewerbsregion „WeserLand“ befindet sich als Teil des Kreises Minden-Lübbecke im Nordosten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und ist dem Regierungsbezirk Detmold zugehörig. Das „WeserLand“ erstreckt sich über das Wesergebirge hinaus in das Niederdeutsche Tiefland. Gemeinsam mit der Bewerber-Region „AueLand“ bildet das „AueLand“ räumlich den Kreis Minden-Lübbecke ab. Die Bewerberregion „WeserLand“ setzt sich aus den Städten Bad Oeynhausen, Minden, Petershagen und Porta Westfalica zusammen (s. Abb. 1). Die Kommunen beheimaten auf einer Fläche von etwa 483,1 km² knapp 191.000 EinwohnerInnen. Hiervon wohnen jedoch aufgrund des Ausschlusses städtischer zusammenhängender Siedlungsbereiche lediglich 132.428 EinwohnerInnen in der LEADER-Gebietskulisse. Die Kulisse der Region begründet sich in vielerlei Hinsicht, da die Region sich als räumlich zusammenhängendes Gebiet innerhalb des Kreises Minden-Lübbecke darstellt und die Kulisse durch ihren landschaftlichen Zusammenhang, eine einheitliche Siedlungsstruktur und vielfältige historische Verflechtungen gekennzeichnet ist.

Das „WeserLand“ ist der bevölkerungsstärkere Teil des Kreises Minden-Lübbecke. Im Gegensatz zur Bewerberregion „AueLand“ zeichnet sich die Region durch eine polyzentrische Siedlungsstruktur mit urbanen Qualitäten entlang des Weserlaufs aus. Dennoch bestehen innerhalb der Region auch starke Kontrastierungen zwischen Stadt und Land. Zentrales Merkmal und gleichzeitig Entwicklungsimpuls und -potenzial ist die Weser als verbindendes Landschaftselement der Region.

Die Bewerberregion „WeserLand“ kann als Teil des Kreises Minden-Lübbecke bereits auf eine etwa 30 Jahre lange Tradition der erfolgreichen Regionalentwicklung zurückblicken. Aufgrund formaler Wettbewerbskriterien hinsichtlich einer maximalen Einwohnerzahl von Bewerberregionen sollen künftig das „AueLand“ im Westen und das „WeserLand“ im Osten des Kreises unter dem Motto **„Zwei und doch Eins!“** als zwei eigenständige LEADER-Regionen nebeneinander, aber auch miteinander im Mühlenkreis bestehen. Bisher erfolgreich bearbeitete Themen und Projektansätze sollen die Regionen jedoch weiterhin als „Brücke“ miteinander verbinden und den Kreis als gesamte Region stärken.

Die Kommunen der Region „WeserLand“ können als Teil der VITAL-NRW-Region „Mühlenkreis“ auf eine **erfolgreiche Förderperiode 2014-2020** zurückblicken. Das zentrale Motto der vergangenen Förderperiode 2014-2020 war „Mobiler Mühlenkreis – Wir bewegen die Menschen“. In dieser Zeit konnten 23 Projekte mit dem regionalen Votum ver-

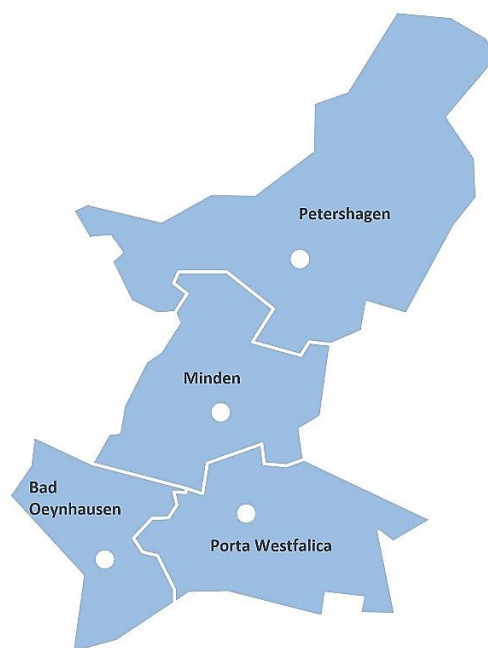


Abbildung 1: Kommunen der Region „WeserLand“ (planinvent 2021)

sehen und insgesamt ca. 1,25 Mio. € Fördermittel gebunden werden. Zusätzlich verfügt der BIR e.V. seit 2019 über das Regionalbudget, sodass mittlerweile über 40 Kleinprojekte in der Region gefördert werden konnten. Es stand bereits früh fest, dass man sich erneut um den Status der LEADER-Region bewerben will.

In einem kurzen und dicht getakteten, aber partizipativen und transparenten Prozess wurde zwischen November 2021 und Februar 2022 wurde gemeinsam mit den regionalen Akteuren und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Zielrichtung für die kommenden sieben Jahre LEADER-Arbeit in der Region entwickelt. Auf Basis einer Analyse von Qualitäten und anzugehenden Herausforderungen wurden zentrale Entwicklungspotenziale und die drängendsten Probleme der Region ausgemacht, die die Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie der Region darstellen.

Das **gesamte Strategiesystem** der Region „WeserLand“ ist kompakt in der folgenden Abbildung 2 ersichtlich. **Unter dem Leitbild „Neues Leben am Strom – mobil.innovativ.natürlich“** verbindet der Fluss der Weser künftig Stadt und Land, Leben und Arbeiten, Jung und Alt, Tradition und Innovation, blaue und grüne Infrastruktur in mobiler, innovativer und natürlicher Weise. Unter der Maßgabe, die Region resilienter zu machen, wurden auf Basis von Entwicklungspotenzialen und Herausforderungen vier zentrale **regionale Entwicklungsziele** formuliert. Sie werden durch fünf **Querschnittsthemen** und zugehörige regionale Zielsetzungen miteinander verbunden, die themenübergreifend für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Region von zentraler Bedeutung sind.

Aus den regionalen Entwicklungs- und Querschnittszielen leiten sich die Handlungsschwerpunkte in Form der vier **Handlungsfelder** ab, die jeweils mit Entwicklungszielen unterlegt wurden. Die Handlungsfelder haben ein klares inhaltliches Profil und stehen in Bezug zu den Themen der Nachhaltigkeit und tragen den erkannten Handlungsschwerpunkten und -potenzialen, sich wandelnden übergeordneten Zukunftsthemen und veränderten Rahmenbedingungen Rechnung. Als **zentrale Themen für die**

kommende Förderperiode werden vernetzte Mobilität, zukunftsorientierte Lebens- und Arbeitsmodelle, die Weser als Erlebnisraum und Natur, Energie und Klima festgelegt. Zu jedem Handlungsfeld mit seinen Zielsetzungen werden spezifische **Ergebnis- und Output-Indikatoren sowie Zielgrößen** formuliert, die zur Überprüfbarkeit der Ergebnisse des regionalen Entwicklungsprozesses beitragen sollen.

Leitbild: Neues Leben am Strom – mobil.innovativ.natürlich				
Entwicklungs- ziele	Wir verbinden Räume und schaffen Angebote für vernetzte Mobilität.	Wir schaffen Orte und Angebote für zukunftsorientierte Arbeits- und Lebensmodelle.	Wir entwickeln neue Erlebnis- und Erholungsangebote entlang der Weser.	Wir bauen Brücken zwischen Wahrnehmung und Erleben von Blau und Grün auf attraktiven Wegen und an naturnahen Orten und fördern nachhaltiges Leben unter Berücksichtigung von Natur- und Umweltschutz.
HF	Verbindungen schaffen! Vernetzte Mobilität	Raum für Innovation! Neue Lebens- und Arbeitsmodelle	FlussVergnügen! Tourismus und Naherholung	Natur pur! Natur, Umwelt und Energie
Gewichtung	25%	25%	25%	25%
Handlungsfeldziele	Wir verbessern regionale Erreichbarkeiten und entwickeln neue Strukturen, indem wir Mobilität „neu denken“.	Wir fördern attraktives Leben und Arbeiten in der Region.	Wir steigern die Aufenthaltsqualität und stärken die (barrierefreie) Freizeit- und Tourismus-Infrastruktur für alle Generationen entlang der Weser.	Wir fördern Landschafts-, Arten- und Ressourcenschutz, die nachhaltige Nutzung natürlicher (regionaler) Ressourcen und einen respektvollen Umgang mit der Umwelt.
	Wir leiten die Mobilitätswende ein, indem wir die klimafreundliche Fortentwicklung der Mobilität fördern und dieses Vorhaben durch gezielte Kommunikation unterstützen.	Wir entwickeln multifunktionale Treffpunkte und Angebote für alle Generationen zur Förderung der Verbundenheit aller Generationen miteinander und eines lebenswerten Miteinanders.	Wir vernetzen Angebote in der Region und steigern ihre Wahrnehmung, verbessern die Kommunikation und fördern die Identifikation mit der Region. Wir fördern Naturerleben und Naherholung im Einklang mit dem Naturschutz.	
Querschnittsziele	Ehrenamt stärken			
	Nachhaltigkeit und Klimaschutz fördern			
	Digitalisierung fördern			
	Regionalität und Fortschritt verbinden			
	Wertschätzung und Kommunikation fördern			

Abbildung 2: Strategiesystem für die Region „WeserLand“ (planinvent 2022)

Die Regionale Entwicklungsstrategie der Bewerberregion leistet mit ihrer Zielstruktur einen wichtigen **Beitrag zur Umsetzung der Zielsetzungen übergeordneter Planungsebenen**, indem Impulse zur eigenständigen, nachhaltigen Regionalentwicklung gegeben werden, regionale Handlungskompetenzen und die Widerstands- und Krisenfestigkeit der Region gestärkt und Beiträge zur Verminderung der Handlungsbedarfe der Region geleistet werden können. Das Strategiesystem verfolgt einen integrierten und interkommunalen Ansatz. Es baut auf bestehendem regionalen Wissen und bestehenden Planungsansätzen auf, indem es wichtige thematische Querbezüge zu diesen Grundlagen herstellt. Die regionale Entwicklungsstrategie soll dazu ermutigen, neue und innovative Lösungsansätze in allen Handlungsfeldern zu erproben und so endogene Entwicklungspotenziale besser zu erschließen und regionale Entwicklungsdefizite abzubauen.

Die aufgezeigte Strategie wird durch **erste konkrete Ansätze** in den vier Handlungsfeldern gestützt. Die Ansätze weisen bereits einen hohen Konkretisierungsgrad auf. Neben der Motivation der regionalen Akteure und der starken Verankerung der RES in der Region zeigt dies auch, dass die Region „WeserLand“ startbereit ist und kurzfristig in den LEADER-Prozess einsteigen kann. Zusätzlich zu den regionseigenen Projekten sind hier auch gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsansätze enthalten, da das Potenzial regionaler Entwicklung für die Region „WeserLand“ auch außerhalb der eigenen Regionsgrenzen liegt.

Die LAG des BIR e.V. ist bereits in verschiedenen Strukturen und Gremien verankert, um einen Informationsaustausch zu in Netzwerken und Kooperationen zu erzeugen. Auch in der kommenden Förderperiode sollen bestehende **Kooperationen**, fortgesetzt sowie neue Formen der Zusammenarbeit ermöglicht werden. In überregionalen innerdeutschen Kooperationen möchte die Region Synergien in der gemeinsamen Entwicklungsarbeit nutzen. Ein Schwerpunkt überregionaler Zusammenarbeit wird darin liegen, gem. des Mottos „Zwei und doch Eins!“ die thematischen Brücken zwischen dem „WeserLand“ und der Bewerberregion „AueLand“ herauszuarbeiten und so die vorhandenen Entwicklungspotenziale in gemeinsamer Anstrengung in Wert zu setzen. Während es in der Zusammenarbeit mit direkt angrenzenden Regionen wie dem „AueLand“ neben dem Ausbau des Akteursnetzwerks und dem Austausch und die konkrete räumliche Umsetzung gemeinsamer Projekte gehen dürfte, soll durch die transnationale Zusammenarbeit vor allem der Wissenstransfer gestärkt werden.

Der Blick der Region „WeserLand“ und ihrer LAG auf die kommende Förderperiode ist ein äußerst positiver. Die regionalen Akteure sind motiviert, durch neue Themen und Ansätze zur weiteren Stärkung ihrer Region beizutragen. Durch die bereits etablierten Strukturen des BIR e.V.,

die bisher gemachten Erfahrungen, die geknüpften Netzwerke und konkreten Umsetzungsideen kann im Falle einer erfolgreichen LEADER-Bewerbung ein schneller Start gewährleistet werden.

Die **Vereinsstrukturen** des BIR e.V. sollen fortbestehen und das Dach der LAGs „AueLand“ und „WeserLand“ bilden. So soll auch in Zukunft ein enger Austausch zwischen den Regionen gewährleistet werden. Die Vorarbeiten zur Gründung des Vereins im „WeserLand“ laufen bereits. Dieser soll durch eine Entsendung von Mitgliedern des BIR von den Erfahrungen aus den erfolgreichen Jahren der Regionalentwicklung profitieren. So werden die in Teilen neu zu schaffenden Strukturen in der allgemeinen Organisation der Vereinsarbeit sowie der Betreuung von ProjektträgerInnen in der Umsetzung von LEADER-Maßnahmen bereits erprobt und die **Organe des Vereins** in ihren Zuständigkeiten gut aufeinander abgestimmt sein.

Durch die diversen fachlichen Hintergründe der vorgesehenen Vereinsmitglieder kann eine professionelle Bewertung künftiger LEADER-Maßnahmen gewährleistet werden. Nicht nur durch die LEADER-Arbeit ist der Verein in ein enges Netzwerk von Experten und Engagierten eingebunden. Die Region zeichnet sich durch ein dichtes Netz von fachlich versierten Akteuren in Vorhaben und Prozessen der Raumentwicklung aus. Ein Austausch und eine Verzahnung der Ansätze soll zu einer erfolgreichen und zukunftsorientierten Entwicklung des „WeserLandes“ beitragen.

In der kommenden Förderperiode sollen durch eine intensivere und gezieltere Öffentlichkeitsarbeit und neue Formate zur direkten Ansprache neue Zielgruppen für den LEADER-Prozess gewonnen werden. Zudem sollen ProjektträgerInnen frühzeitiger auf den sie zu erwartenden und nicht gänzlich zu vermeidenden bürokratischen Aufwand vorbereitet werden, um die Antragstellung und Projektumsetzung zu erleichtern.

Insgesamt soll die LEADER-Arbeit der kommenden Jahre in der Region „WeserLand“ dafür stehen, die Region mit innovativen Ideen fortschrittlich weiterzuentwickeln, offen zu sein und zu bleiben für neue Erkenntnisse und die natürlichen Schätze der Region zu wahren und erlebbar zu machen. In einer intensiven Zusammenarbeit der „WeserLand“-Kommunen gilt es, Lösungsansätze für drängende Probleme zu entwickeln und Wege zur stärkeren Nutzung der regionseigenen Potenzialen zu betreten. Der LEADER-Prozess soll allen Interessierten und Aktiven offen stehen und zu einem inklusiven Miteinander beitragen.

Das „WeserLand“ ist eine Region mit urbanen Qualitäten in den Zentren und dem Charme eines Lebens auf dem Land in vertrauten Gemeinschaften. Gemeinsam wollen die beteiligten Kommunen und ihre BewohnerInnen ihre Region stark machen für die Zukunft!

